Blick in die Welt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **61 (1967)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

61. Jahrgang
Nr. 10
15. Mai

Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG) für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz
Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)

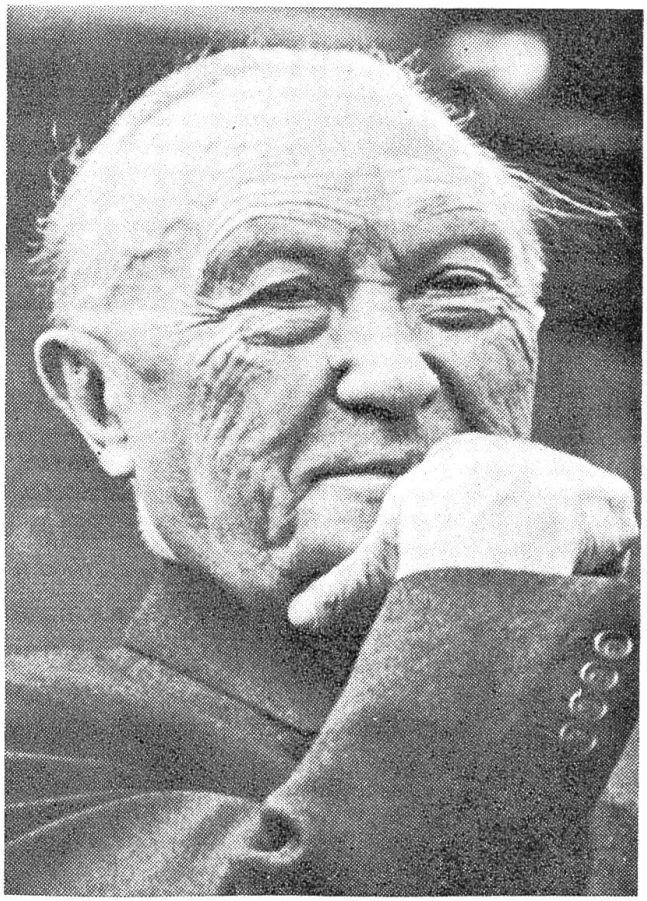
Reformierte Beilage

Blick in die Welt

Am 19. April 1967 starb alt Bundeskanzler Konrad Adenauer. Als er am 15. September 1949 zum ersten Regierungschef der Bundesrepublik Deutschland gewählt wurde, war er schon 73 Jahre alt. Adenauer war also schon ein alter Mann. Aber er hatte noch die Lebens- und Willenskraft eines jungen Mannes.

Nach dem verlorenen Krieg war Deutschland gehaßt und verachtet. Viele seiner Städte lagen in Schutt und Trümmern. Man hatte damals geglaubt, es werde viele Jahrzehnte dauern, bis Deutschland wieder wie früher ein geachtetes, gleichberechtigtes und starkes Glied der Völkerfamilie sein könne. Es dauerte aber nur wenige Jahre. Das verdankt es Adenauer. Er verstand es, das Vertrauen und die Mithilfe der westlichen, demokratischen Länder wieder zu gewinnen. Für den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Landes stand ihm ein kluger Mann zur Seite, Prof. Dr. Ludwig Erhard. Dieser wurde später sein Nachfolger im Amte des Bundeskanzlers.

Adenauer hatte sich aber nicht nur die Aufgabe gestellt, wieder ein starkes, geachtetes Deutschland zu schaffen. Sein Ziel war auch ein vereinigtes Europa. In zwei Weltkriegen waren europäische Völker einander als Feinde gegenübergestanden. Das sollte nie mehr geschehen. Vor allem suchte Adenauer Deutschland und Frankreich miteinander zu versöhnen. Er hatte guten Erfolg, weil es auch in Frankreich gleichgesinnte Regierungsmänner gab. Ein wichtiger und bedeutender Schritt in der europäischen Zusammenarbeit war die Gründung der EWG am 25. März 1957. Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Holland und Luxemburg schlossen sich zu



einer Wirtschaftsgemeinschaft zusammen. Adenauer befürwortete auch die militärische Zusammenarbeit. Gegenüber ähnlichen Vorschlägen der Staaten des Ostblocks war er dagegen sehr mißtrauisch.

1963 trat Adenauer von seinem Amte zurück. Er durfte noch vier Jahre lang befriedigt und stolz zurückblicken auf sein Werk, ausgenommen die Vereinigung Europas zu einem großen, festen Staatenbund. Mit diesem Plan geht es seit Jahren nicht recht vorwärts. Daran ist nicht zuletzt sein Freund de Gaulle schuld. De Gaulle wollte nämlich bis jetzt nichts vom Beitritt weiterer Staaten zur EWG wissen. Und geblieben ist auch die Trennung Deutschlands in West- und Ostdeutschland.

Ro.